

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokal- und Complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 109.

Donnerstag, den 21. September 1899.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung. Hof- und Viehmarkt in Dippoldiswalde Sonnabend, den 30. September 1899. Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wahrscheinlich infolge des Regenwetters der vergangenen Woche hat sich in der Schleithe unterhalb der Bastei ein größeres Felsstück gelöst und ist abgerutscht. Zunächst ist es noch in den Sträuchern hängen geblieben, während kleine Brocken bis auf den Promenadenweg gestürzt sind.

Die Zeit der langen Abende beginnt wieder und dann kommt die während des Sommers nur in den seltensten Fällen hervorgerufene Familien-Lampe wieder zur Geltung. Oft ist sie inzwischen verstaubt oder doch in den meisten Fällen seit dem letzten mal Brennen in dem damaligen Zustand verblieben. In vielen Fällen findet sich noch ein Rest alten Petroleum im Ballon, von dessen Weiterverbrennen im Interesse der Feuericherheit aber unbedingt abgerathen werden muß. Die Ballons fülle man aus, brühe sie mit heißem Sodawasser gründlich aus und reibe sie mit Druckpapier rein und blank. Die alten Dochte entferne man ganz, denn sie zu waschen, wie manchmal empfohlen wird, lohnt bei der Billigkeit der neuen Dochte kaum. Bevor man aber dieselben einsetzt, muß man sie ein bis zwei Tage in die obere Röhre legen, damit sie auch von der geringsten Feuchtigkeit befreit sind. Alle Schrauben reinige man sorgfältig, den Brenner reibe man mit feinem Schmirgelpapier blank, schütte in jeden Ballon einen Kaffeelöffel Salz, bevor man das Petroleum eingießt, und dann wird man sich immer einer hellbrennenden Lampe erfreuen.

Am 14. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 Prozent Staatsschulden-Rassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirken Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viel Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Glaschütte, den 18. September. Nachdem am 5. d. M. im „goldnen Glas“ Herr Zimmermann für die Wahl des Herrn Lohse, am 10. d. in „Stadt Dresden“ Herr Kandidat Strohbach aus Hertzigs-

walde und Herr Rektor Kopch aus Berlin für die freiständige Partei in stark besuchten Versammlungen gesprochen und die Entgegnungen der Sozialisten widerlegt hatten, hielt gestern diese Partei auf freiem Felde eine Versammlung ab, wo Herr Reichstagsabgeordneter Singer das Referat übernommen hatte. Auch diese Versammlung war zahlreich von allen Parteien besucht. Bei der heutigen Wahl erhielten Stimmen: Lohse 99, Strohbach 96, Fräßdorf 136.

Dresden, 18. September. Im Sitzungssaal der ersten Kammer des Landtagegebäudes fand heute eine von dem königlichen Kriegsministerium einberufene Konferenz deutscher Archivare statt. Hierbei hielt der Oberregierungsath Dr. Poße als Referent des Kriegsministeriums einen Vortrag über die Erhaltung schadhast gewordener Akten, und Handschriften, in welchem ein ganz neues, im sächsischen Kriegsministerium entdecktes und seit längerer Zeit mit großem Erfolge verwandtes Verfahren zur Imprägnirung schadhast gewordener Akten und Handschriften besprochen wurde.

Da nunmehr die Voruntersuchung gegen den vormaligen Schatzmeister des Albertvereins, Kommerzienrath Hopffe, geschlossen worden ist, wird demnächst die Verhandlung vor der 3. Strafkammer des königl. Landgerichts Dresden stattfinden. Die Anklage lautet auf Unterschlagung und einfachen Bankrott. Als Vertbeidiger wird Rechtsanwalt Conrad fungiren.

König Albert und Königin Carola empfangen am Sonntag Nachmittag im Jagdschloß Moritzburg die Offiziersdeputation des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10, welche dem Monarchen die Glückwünsche zu seinem 30jährigen Jubiläum als Chef des genannten Regiments aussprach. Die Herren der Deputation nahmen dann an der Tafel bei den Majestäten Theil.

Hirna. Bei der Reichstags-Neuwahl am vergangenen Montag erhielten: Lohse (Reformer) 10643, Strohbach (Freiständige Volkspartei) 1857 und Fräßdorf (Sozialdemokrat) 11485 Stimmen. Obwohl das Wahlergebnis aus einigen ländlichen Ortshäufen noch aussteht, ist doch Stchwahl unausbleiblich.

Hainichen. Der kürzlich hier verstorbene Rentier Rudolf Herfurth hat in seinem 1889 errichteten letzten Willen der Stadtgemeinde Hainichen 20000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß von den Zinsen einer damit zu errichtenden Herfurth-Stiftung alljährlich 50 Mark zur Christbeschierung für arme Kinder verwendet, der Rest aber in Antheilen von nicht unter 12 M. je am 30. November eines jeden Jahres an würdige Arme vertheilt werden sollen. Außerdem hat Herfurth für die hiesige Stadtgemeinde eine Anwartschaft dahin errichtet, daß die Hälfte des Erbtheils des oder derjenigen Erben, welche den letztwilligen Bestimmungen des Erblassers zuwider dessen in Hainichen gelegenes Hausgrundstück sammt Zubehör sowie das Gartengrundstück in Werthelsdorf verkaufen sollten, der Stadtgemeinde zufallen soll.

Wildberg bei Gauernitz, 16. September. Ein nach Beendigung der großen Kavalleriemärsche fahnenflüchtig gewordener Ulan, der sich hier durch Einbruch in die Wohnung verschaffte, wurde in vergangener Nacht bei einem Einbruche in Raditz festgenommen.

Mittweida. Vom hiesigen Amtsgericht wurden kürzlich ein Gutsbesitzer aus Mittweida, sowie eine Dame von hier je zu einem Tag Gefängniß verurtheilt, weil selbe ihre Hunde während der Hundesperre ohne Leine bezw. ohne Maulkorb herumlaufen

ließen. Die verurtheilte hiesige Einwohnerin will die Gnade des Königs anrufen.

Burgstädt. Der hiesige Stadtrath hatte den Bau eines Postgebäudes seitens der Stadt beschlossen. Die Stadtverordneten lehnten aber in ihrer letzten Sitzung den Bau mit 10 gegen 5 Stimmen ab.

Aus dem Erzgebirge. Im Bergrevier Schwarzenberg bestanden im Jahre 1898 insgesamt 77 Berggebäude, und zwar 1 Revierberggebäude, 17 gewerkschaftliche und 59 von Gesellschaftern und Alleinbesitzern; jedoch nur 22 Gruben gaben Ausbeute. Die Belegschaft betrug am Jahreschlusse im Bergrevier 46 Beamte und 595 männliche Arbeiter, gegen 47 Beamte und 647 Arbeiter im Jahre zuvor. Auf die Revierabtheilung Scheibenberg kamen 4 Beamte, 41 Arbeiter, auf die Johanngeorgenstädter Abtheilung 5 Beamte, 86 Arbeiter und auf die Schneeberger Abtheilung 37 Beamte und 468 Arbeiter (im Vorjahre 39 beziehentlich 520). Die im Betriebe stehenden Gruben erforderten Zuschüsse in Höhe von 76517 M. (im Vorjahre 88130), und nur von einer Grube gelangten 154 M. als wiedererstatteter Verlag zur Vertheilung, während Ueberschüsse wieder nicht erzielt wurden. Dies zeigt am deutlichsten die höchst ungünstige Lage des sächsischen Erzbergbaues, dessen Bedeutung von Jahr zu Jahr zurückgeht, sodaß man von ihm mit Recht als von einer sterbenden Industrie sprechen kann.

Zwickau. Bei dem Zurückgehen des Hochwassers hat sich ergeben, daß mehrere Schächte größeren Wasserzuflusses erhalten haben, jedoch kein Schacht völlig eröffnet ist.

Falkenstein. Ein Radfahrer aus Rodewisch, welcher vor einiger Zeit hier ein Mädchen überfuhr, wobei das Kind einen Arm gebrochen hat, wurde vom königl. Schöffengericht zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt.

Meerane. Endlich ist nun auch hier, nach monatelanger Dauer, der Maurerstreik zu Ende gegangen. In einer abgehaltenen öffentlichen Maurerverammlung wurde der Streik für beendet erklärt bezw. bis zum Eintritt einer günstigeren Bauperiode vertagt. Es streikten insgesamt nur noch 11 Mann. Erreicht haben die Maurer mit dem Streik nichts.

Blauen i. B. Durch Verordnung des Ministeriums des Innern ist der Errichtung einer Krankenkasse der Maurer- und Zimmer-Innung zu Blauen i. B. in Folge des vom Vorstande der Ortskrankenkasse und des Stadtraths gegen die kreishauptmannschaftliche Entscheidung erhobenen Widerspruchs die Genehmigung verlag worden.

Reichstau. Hier wird am 1. Januar 1900 voraussichtlich die revivirte Städteordnung eingeführt. Die Stadtverordnetenwahl im Dezember soll nach dem alten, die Zuwahl von drei neuen Stadtverordneten aber nächsten Jahres nach neuem Wahlmodus stattfinden. Mit 1. Juni 1900 soll dann auch die Zwangsleibschschau in Reichstau eingeführt werden.

Tagesgeschichte.

Den Kaiserpreis für die besten artistischen Leistungen in dem jetzt beendeten Übungsjahre hat diesmal das Flaggsschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ erworben. Auf die Meldung dieses Erfolges sandte der Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm von der Burg Hohenzollern aus: „Burg Hohenzollern, den 9. September 1899. An Mein Linien Schiff „Kur-